



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Von den Sünden deß dritten Theils deines Lebens / un[d] wie man sich
in Erwegung der empfangenen Wolthaten zur Rew bewegen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Man haben scheinen können / wie dir die
Elementen haben dienen und dich leyden
können? wie die Vögel im Luft/ die Fische
im Meer / das Vieh und alles Gewächs
auff Erden/ sich mit miteinander zu deinem
Verderben zusammen verschworen/ wie dich
die Menschen mit auß ihrer Gemein und Ge-
sellschaft verbannet / und gleich wie an je-
nem Nabuodonosor geschah/ und das
unermüßige Vieh verstoßen. 2. So wirstu
ihm nit gnugsam danken mögen daß er
die Creaturen / welche kämpflich willens die
Schmach so du ihrem Schöpffer angethan
an dir zu rechnen / so gütig eingehalten oder
verhindert. 3. Du wirst dich nit gnugsam
schämen können; dieweil du so gar des
Hods/ des Wassers/ des Lufts/ davon du
lebest/ und des Himmels/ welchen du ansehest
nit würdig bist. 4. Dich selbst zu hassen;
dieweil du selbst dein ärgster Feind bist.
Haffe deswegen deinen Willen/ daß er in
die Sünd einverwilliget/ deine Sinnlichkeit/
welche denselben angereizet; deine fünf
Sinn/ daß sie den Sünden den Eingang ge-
ben/ dein geyles Fleisch / welches statts nach
den Bollusten getrachet. Frage sag ich ei-
nen heylsamen Haß wider dich selbst/
welcher uns im Evangelio so oft und hoch
befohlen. Halte dich selbst als deinen ärg-
sten Feind / keiner kan dir mehr schaden als
du selbst: dan dieweil der größte Schaden
in der Sünd besteht/ und du dieselbe allein
begehst/ so hastu von keinem größern Ver-
lust/ als von dir selbst. Der Teuffel kan dich
versuchen und zur Sünd antreiben / aber
er kan dich nit zwingen in dieselbe zuverwil-
ligen. 5. So wirstu deine Sünd nit gnug-
sam bereuen und verfluchen können. 6. Du
wirst dir nit steiff genug fürnehmen können
die Sünd in das künftige zu vermeiden.
7. Dich selbst der Göttlichen Berechtig-

keit zu allen Straffen und Pein anzubie-
ten/ damit du Verzeihung derselben haben
mögest. 2. Dem ewigen Gott auffzuopfer-
ren den Haß/ welchen er selbst wider die
Sünd traget/ und den Schmerzen/ welchen
Christus dein Heyland wegen der Sünd
empfunden. Item seine heilige Werel/ welche
deinen Sünden zu wider.

Endlich wan du alles diß / zu welchem
dich die Erkenntnis so großs Unglücks an-
treiben kan/ verrichtet/ so beschließ diese Be-
trachtung mit einem Bußwerck.

Die dritte Betrachtung.

Von den Sünden des dritten
theils deines vergangenen Lebens/
und wie man sich durch die erwegung
der Wohlthaten/ so man von Gott
empfangen / insonderheit der Er-
lösung / zur Reu und Leyd
antreiben soll.

Nach verrichtem Vorgebett/ und Einbil-
dung der Göttlichen Gegenwart/ wie
gleichfals auch Christi in seiner Einsame/
wie oben gesagt worden. Stelle dich/ wie im
vorigen gesagt / als einen Ubelthäter vor
deinen Gott/ begehre von ihm Gnad/ wie
im vorigen.

Der erste Punct.

Nun ersten erwege und bedencke den Drit-
ten Theil deines Lebens/ oder die Sünd
welche dir dein Herz mehr drücken / und
ängstigen/ für welchen du dich in der Stund
deines Tods vor dem Gericht Gottes mehr
beförchtest. Halte dieselbe weis so du in den
vorigen gehalten hast. An einer Seyt ehe an
die Wohlthaten/ welche du von Gott emp-
fan-

fangen: und an der ander deine Vndanckbarkeit / und Sünde mit welchen du ihn erzürnet/ also desto besser zu erkennen / wie du wider Gott gestritten hast Weiters so halte die Ordnung in der Erforschung der Sünden / welche du oben gehalten / nach den 7. Todsfünden / zehen Gebotten / und dergleichen.

Laß dir deine Sünd leyd seyn / schäme dich daß du in einem so elendigen spötelichen und verächtlichen Stand lebest. Biete dich der Göttlichen Gerechtigkeit an für alles gnug zu thun / und allerley Straff aufzusehen.

2. Punct.

Zum 2. erwege die Mittel / welche dich zur Reu und Leyd zum Haß und Vermeidung der Sünden antreiben können / und auß der Wohlthat der Erlösung und etlichen anderen fürnehmsten Wohlthaten / welche uns Christus erwiesen / können gezogen werden.

Das erste Mittel / dieweil Gott / in Ansehung so grober und unzahlbarer vieler Sünden beschlossen seinen einzigen Sohn auß dem Himmel herab zu schicken / die Menschliche Natur anzunehmen / und die Menschen zu erlösen / welches er nimmer den Engelen zu gefallen hat thun wollen / sondern dieselbe in ewiger Verdammnis stecken lassen. Wie kommet es dan daß du einen so gütigen Gott / welcher dich so sehr / ja mehr als die Engel selbst geliebt / so lüderlich beleidiget / und eine so große Gab / welche dir der himmlische Vatter angetragen / verachtet und für nichts gehalten? daß du dich zum leibegened des Teuffels und der Sünde gemacht? da du doch bey Gott so hoch daran warest / daß er dich seinen Bruder oder

Schwester nennete? daß du lieber den Teufflen / und den unvernünftigen Thieren als Gott und der Gottheit (zu welcher dich derjenige erhebt / welcher dem Menschliche Natur angenommen / damit du auß seine weiß Gott gleich wärest) als Gott selbst gleich und ähnlich seyn wärest? daß du wider hast angefangen zu fügen / und neue Schulden zu machen / als wan Christus deine vorige Schulden bezahlet / und gnugsame Mittel gegeben das künftige / von allen Schulden dich hütet? Oder großen Vndanckbarkeit / wie in die Welt kommen wegen des bösen Engeln / sondern wegen des Heyls / also daß es diffals gleich dar an sehen habe / als wan dem Sünd gott weder thre.

Das 2. Mittel ist / dieweil dich Christus ungeachtet daß er dich nur mit einem Wort hätte können erlösen (dan alle seine Wert eines unedlichen Verdiensts seyn) mit so großem Schmerzen / mit so großem Leyd / mit so höhlichem Tod hat erlösen wollen / und dir hiemit wollen zuerstehen lassen wie sehr sein himmlischer Vatter die Sünd hassete / wie groß daß die Sünd wäre / durch so bittere Schmerzen hat man zu tilget werden. Item damit er dich lehret daß man gleichsam für Schmerzen und Leyd seiner Sünden sterben soll / damit du für die Sünd der andern gestorben. Was kanstu dan ohne einige Schmerzen an die Sünd gedenden / ja so gar dar an als wan es nur ein Kinderspiel wäre / dich erzürnen? wie achtestu so gering / daß deinem Heyland außs new creuzgehe / daß du deine Schmerzen und Peyn durch die Sünd erneuerst an die Schmerzen welche ihm deine geringste Sünd verursacht seynd gröffer / weder alle Peyn /

durch durchnaglung sein er Fäß und
Sünd; durch seine Erönung; durch sein
Geißen an sein Leib empfunden / was
wirstu dan nit leyden müssen wan dich Gott
straffen solt / wie du verdienet hast? wan
dich am grünen Holz/ das ist am unschuldigen
Christo/ was wird dan nit am durren/
das ist an dem schuldigen Sünder gesche-
hen? Luc. 23.

Das 3. Mittel ist. Dieweil dich Christus
erschaffen/ erhalten und bis auff diese Stund
so wohl geführet hat. Ich verstehe hiemit
das Heyl und gut/ welches das Natürliche
Wesen deines Leibs und deiner Seelen be-
langet/ und zum übernatürlichen Wesen
der Gnaden dienet. Sehe nun an wie groß
solches Gut und solche Wohlthaten seynd.
Was woltest du thun oder was wärestu/
wan dir solches Gut von Gott abgeschlagen/
wie er vielen andern gethan? hastu nit wohl/
ja gar zu wohl verdienet / das man dir vor-
werffe/ was Moyses vorzeiten den Juden
verwisse und sagte/ Popule stulte, & infi-
piens. Du nährisches und unverständi-
ges Volk erkennest du und bedankest du
dich also gegen Gott deinem Herren/
ist er nit dein Vatter welcher dich ge-
bohren/ und erschaffen: du bist von
Gott/ welcher dich gebohren/ abge-
wichen/ und deines Schöpfers ver-
gessen. Warumb hastu das Natürliche
Wesen/ so er dir gegeben/ mißbraucht? war-
umb hastu alle deine Kräfte und Glieder
wider ihn angewendet?

Das 4. Mittel ist/ dieweil dich Gott zum
Christenthumb beruffen / mit dem H.
Tauf mit seiner Gnad/ mit dem Glauben/
Hoffnung/ Liebe/ andern Tugenden und
den Gaben des H. Geistes begnadet. Er hat
dir die H. Schrift und sein 5. Wort hin-
derlassen: sein Leib zu einer Speiß gegeben;

R. P. Suffren. 2. Band.

er hat dich in seine H. Kirchen als ein wah-
res lebendiges Glied angenommen; und
wie hastu durch die Sünd dem Christen-
thumb abgesagt / und mehr nit behalten
als den bloßen Nahmen? haben die Heyden
nit eben so viel gutes thun können als du?
und etwan auch weniger Sünd begehen
als du? wie hastu so grosse Aergernus gege-
ben/ und die gute Meynung / welche man
von den Tugenden / von der Heiligkeit und
Vollkommenheit der Christlichen Kirchen
hätte/ geschwächt?

Das 5. Mittel ist / dieweil dich Gott
vor so vielen Sünden bewahret / die began-
gene Sünd vergeben / und das Sacra-
ment der Buß gelassen / so viel Geistliche
Einsprechungen und Mittel seelig zu wer-
den gegeben dieweil er dir die ewige Seelig-
keit und himmlische Güter verheissen / war-
umb hastu solche große Gedult/ Güte/ Frey-
gebigkeit mißbraucht / warumb hastu so we-
nig auff solche Gaben/ und auff den freygebi-
gen Wohlthäter geachtet?

Wan du alles dieses wohl erwogen / so
hastu 1. Dich höchlich über die Güte Got-
tes zu verwundern / das er dir so viel gutes er-
wiesen; und über deine große undanckbar-
keit/ das du hergegen nichts / als übels ge-
than/ und beleidiget. Deine undanckbar-
keit ist also zu reden unendlich / dieweil der
Wohlthäter/ wider welchen sie begangen
wird/ unendlich ist. 2. So soltu dich in dein
Herz schamen. Der Patriarch Joseph als
ihm von der Frawen seines Herzens und
Königs ein Ehrbruch angemuhet wurd/ sag-
te er zu ihr: Non possum hoc facere & pecca-
re in dominum meum. Ich kan solches
nit thun / und kan wider meinen
Herren / von dem ich so viel gutes
empfangen/ nit sündigen. Was seynd
die Wohlthaten so Joseph von seinem Herrn

yyy

emp

empfangen/ gegen denen / welche dir dein Gott erwiesen ? und wie kanstu über dein Herz bringen / daß du wider ihn sundigest und erzürnest? Ungeachtet daß der König Saul den David hart verfolgte/ so hielte er doch ein wan man ihm erzehlete / was er für guts von ihm empfangen hätte. Ja was mehr / als er sahe daß ihn David nit umgebracht hätte / da er solches gar wohl thun können/ sagte er zu ihm / du bist gerechter als ich / dieweil du mir guts erweist / ich aber nit ablasse dich zu verfolgen. Gott thut dich nit allein nit verfolgen / sondern verthätiget dich so gar wider deine Verfolger. Er gibt dir über all seinen Segen: Er nimbt dir nit allein dein Leben nit/ sondern gibt daß seine für dich. Wie kanstu dich dan nit schämen / wan du ihn verfolgest? und ihm nit deinen Sünden gleichsam nach seinem Leben trachtest? 3. Fasse einen Haß und Unwillen wider dich selbst/ und fehle in Gegenwart deines Gottes das Brätheil wider dich selbst; daß du nemlich wohl und oft verdienet / daß dich der Donner erschlage; daß dich die Erd verschlucke/ wie Dathan und Abiron/ daß dich das Hölische Feuer verbrenne/ daß du vor der ganzen Welt zu Spott und zur schanden werdest/ daß er dir alle seine Gnaden und Gaben/ welche du wider ihn mißbrauchet/ benehme/ und andern gebe/ welche ihn nit erzürnet. 4. Treibe dich an zur Reu und Leyd/ und wünsche auß Herzen / daß du nie gesündigt hättest. Mißgönne also zu reden/ denjenigen welche Gott nit erzürnet / ihr Glück und wünsche daß du ihnen ihre Füß küssen/ und dienen mögest / und halte auß dieser ganzen Welt nichts für glückseliger als eine Seel/ welche niemahl Gott mit sundigen beleydiget. Bekenne vor deinem Gott/ daß dein höchster Wunsch / daß du aller

Menschen Herzen haben mögest / deine Sünde zu bereuen; Item die Missethat aller Menschen/ gemelte Sünd zu bereuen/ und daß du nichts heftigers begehrtest als daß du nie gethan hättest/ was du böses gethan; nit zwar auß Furcht/ und wegen der Straff/ sondern auß Liebe / daß du dem so gürtigen Gott erzürnet. 7. Mache dir selbst einen steiffen und festen Fürsaz/ daß du künftige mit seiner Gnad/ nit wider zu sundigen/ wan du schon alles Gut aller Welt mit der Sünd zu gewinnen hättest/ nit schon weder in dieser noch in jener Welt einige Straff zu fürchten hättest / noch alle Peyn und Qual/ welche jemahl erdacht worden/ oder auch können erdacht werden/ aufstehen solltest. Erwege alles wohl/ was die Warheit selbst. 6. Opffere dich selbst der Göttlichen Gerechtigkeit/ und bittet an/ alle Straff/ so wohl in dieser/ als in der Welt aufzustehen; damit du Nachsehen deiner Sünd haben mögest. 7. Opffere Gott weiters auß seinen eygenen Wohlwollen er wider die Sünd trage: Item alle Schmerzen / welche sein lieber Sohn wegen der Sünden gehabt / wie du in vorigen Betrachtungen gethan. Beschließ deine Betrachtung mit einem oder anderen Bußwerck.

